
DYSTOPIE UND UTOPIE – DIE SITUATION UNSERER ZEIT

Öffentliche Ringvorlesung im Wintersemester 2024/25

29. Oktober 2024

Ökologischer Umbau der Gesellschaft als Realutopie?

Prof. Klaus Dörre

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Gliederung

- I. Die These
- II. Zum Begriff der konkreten Utopie
- III. Zangenkrise mit dystopischem Potential
- IV. Die Vision einer nachhaltigen Gesellschaft

I. Die These

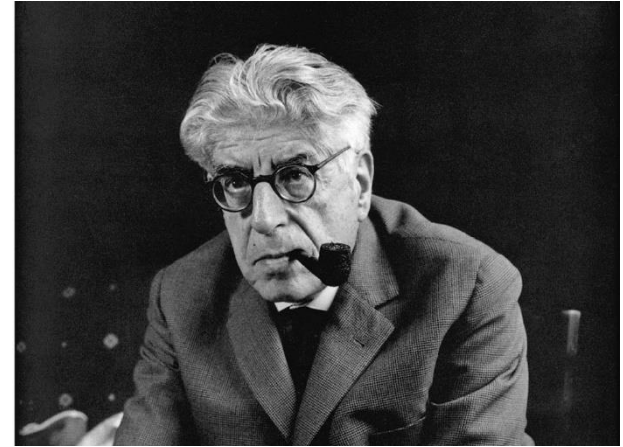
»Dass es so ‚weiter geht‘, ist die Katastrophe«

Walter Benjamin

II. Zum Begriff der konkreten Utopie

Mit dem Utopie-Begriff zu operieren, ist den Sozialismen des 20. Jahrhunderts überwiegend fremd. Angesichts des Scheiterns diverser Real- und Staatssozialismen bietet es sich heute aber an, «das Moment utopischen Denkens [...] zurückzuholen – nicht im Sinne von ‹Rezepten für die Garküche der Zukunft› [...], sondern als Denken des geschichtlich möglich Gewordenen: der konkreten Utopie».

Konkrete Utopie im Sinne Ernst Blochs beinhaltet weder eine Rückkehr zum utopischen Sozialismus der frühkapitalistischen Ära noch eine Abkehr von Wissenschaftlichkeit. Vielmehr geht es darum, in den existierenden Gesellschaften Triebkräfte, Möglichkeitsräume und Ansatzpunkte zu entdecken, die über das Bestehende hinausweisen und eine nachhaltig-sozialistische Gesellschaft in einer gerechten internationalen Ordnung als attraktive Alternative erkennbar machen.



<https://estebanlopezgonzalez.files.wordpress.com/2019/07/bloch2.jpg>

Freiheitsprojekt:

Der sozial-ökologische Umbau (nicht nur) des Wertschöpfungssystems Automobil bietet Chancen auf gute, weil sinnvolle Arbeit und ein besseres Leben für alle.

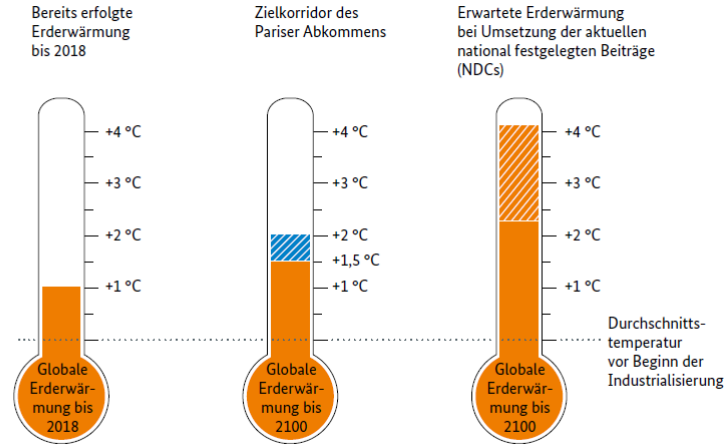
„Während Arbeiten als solches unter allen Umständen als ›moralisch‹ gilt, gelten in actu des Arbeitens Arbeitsziel und -Ergebnis [...] grundsätzlich als ›moralisch neutral‹; gleich, woran man arbeitet, das Arbeitsprodukt bleibt jenseits von gut und böse. Denn wirklich frei sind wir erst, so Anders, wenn wir Verantwortung »auch für das übernehmen, was wir erzeugen.“ (Günther Anders).



III. Zangenkrise mit dystopischem Potential

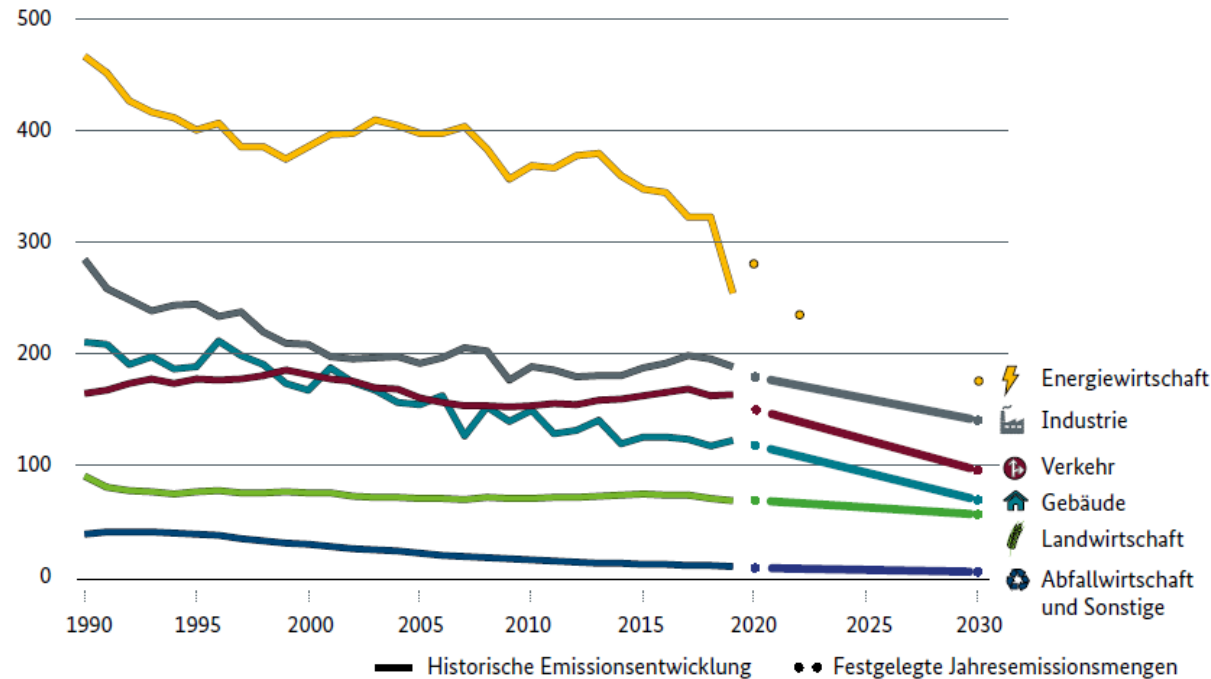
Frühindustrialisierte Gesellschaften wie die der Bundesrepublik befinden sich in einer ökonomisch-ökologischen Zangenkrise.

Ambitionsücke zwischen Pariser Abkommen und aktuellen NDCs der Vertragsstaaten



Quelle: Navigant, New Climate Institute, Climate Analytics (2020)

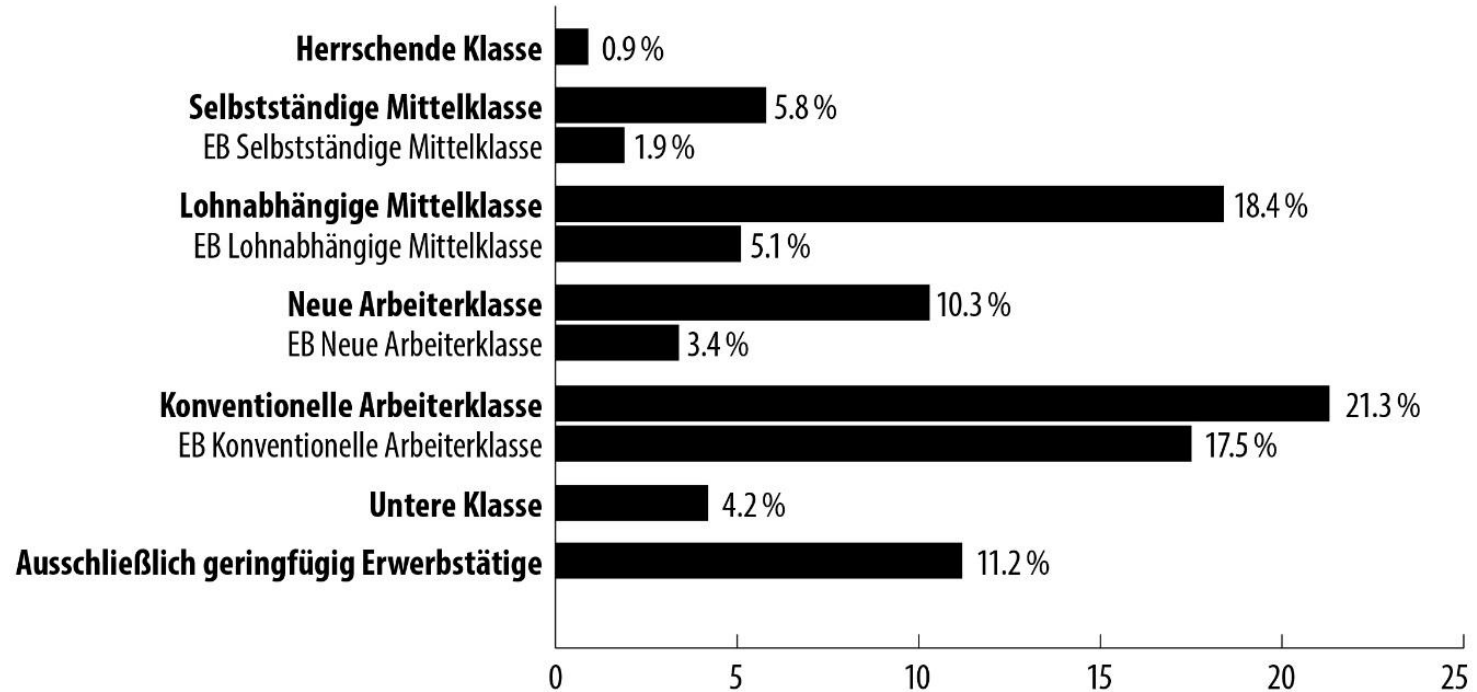
Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente



Quellen: UBA (2020a), UBA (2020b), Bundesregierung (2019)

*Entwicklung der
Treibhausgasemissionen
und beschlossene
Jahresemissionsmengen
nach Sektoren bis 2030*

Abb.1: Erwerbsklassen (n = 19.381). Erwerbsbevölkerung ab 15 bis 64 Jahre



Klimasünden muss man sich erst einmal leisten können...

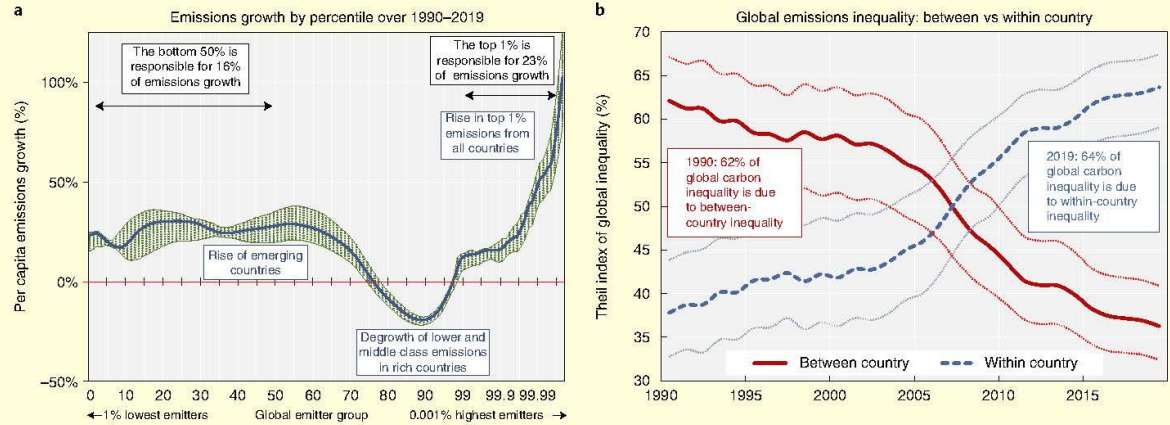


Fig. 3 | Global emissions inequality over 1990–2019. Personal carbon footprints include emissions from domestic consumption, public and private investments, as well as imports and exports of carbon embedded in goods and services traded with the rest of the world. Modelled estimates are based on the systematic combination of tax data, household surveys and input-output tables. Benchmark scenario. Emissions are split equally within households.

a. Growth in emissions by global emitter group over 1990–2019. Dotted area represents upper and lower bounds from our range of extreme scenarios.

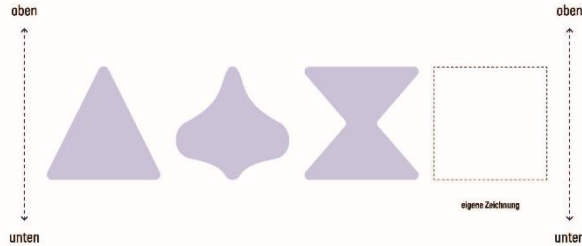
b. Global emissions inequality between vs within countries. Dotted lines represent scenarios with $\alpha = 0.4$ and $\alpha = 0.8$. Source and series: Author, see Methods and Supplementary Information sections 5–7.

Quelle: Lucas Chancel: Global carbon inequality over 1990–2019, in: Nature Sustainability (2022), Fig. 3

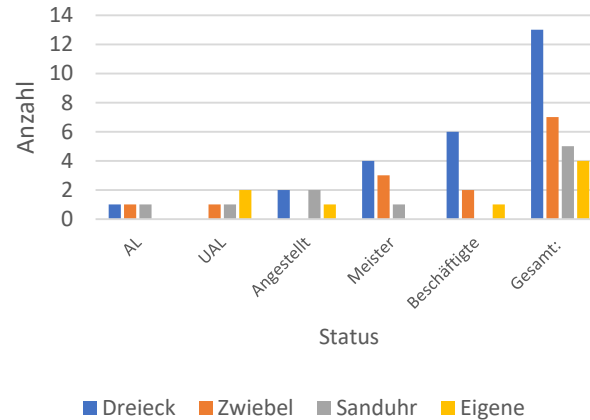
Gesellschafts-, Zukunftssicht

- (1) **Selbstverortung:** Die Mehrzahl auch der Arbeiterinnen und Arbeiter sieht sich in der – teils oberen – Mittelschicht.
- (2) **Gesellschaftsbild:** Gewählt wird überwiegend das Dreieck/die Pyramide. Daraus spricht die Furcht vor Wohlstandsverlusten.

Welche Form hat unsere Gesellschaft?



Ausgewählte Gesellschaftsbilder



Gesellschafts-, Zukunftssicht

(3) Haltung zur Klimabewegung: Anerkannt wird, dass die Bewegung ein wichtiges Thema in die Öffentlichkeit bringt.

- *„Ich habe keine Angst vor der Klimabewegung, ich finde das gut“* (Manager, enger Führungskreis).
- Aktionen zivilen Ungehorsams („Klimakleber“) stoßen auf starke Ablehnung: *„Der Staat lässt zu viel Radikalität zu“* (Meister).
- Konstruktiv auf Gemeindeebene (Solar auf Dächern, Verkehrsführung, etc.): *„Der Staat muss stärker investieren und regulieren“* (Manager, enger Führungskreis).

Einstellungen zum Klimaschutz

■ stimme voll und ganz zu ■ stimme eher zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme überhaupt nicht zu

Der Ausbau Erneuerbarer Energien (wie Solar- und Windkraft) ist sehr wichtig.



Der Klimaschutz in Deutschland geht zu langsam voran.



Die technologischen Möglichkeiten zum Schutz des Klimas müssen ausgeschöpft werden.



Technologischer Fortschritt wird nicht ausreichen, um das Klima wirksam zu schützen.



Technologien für den Klimaschutz verbrauchen oft mehr Ressourcen als sie einsparen.



Die Politik sollte der Wirtschaft strenge Vorgaben zum Schutz des Klimas machen.



Klimaschutz darf das Wirtschaftswachstum nicht beeinträchtigen.



Für den Schutz des Klimas bin ich bereit mehr Geld (z.B. für Kraftstoffe) auszugeben.



Kosten für den Klimaschutz belasten Menschen mit geringen Einkommen zu stark.



Source: H2Well Bevölkerungsbefragung 2022 • Created with Datawrapper

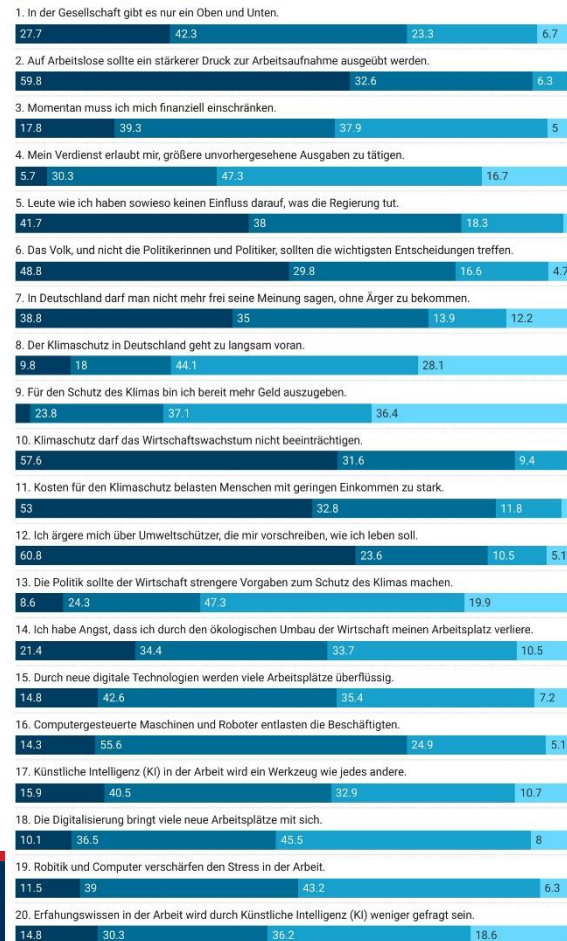
Beschäftigtenbefragung Thüringer Stahlwerk, Frühjahr 2024, n = 331.



Ergebnisse wissenschaftlicher Block

Ich stimme der Aussage...

■ voll und ganz zu ■ eher zu ■ eher nicht zu ■ überhaupt nicht zu



(1) Entscheidungsmacht: Das Top-Management setzt auf grünes Wachstum, doch je näher man dem Hallenboden kommt, desto größer wird die Skepsis gegenüber den Elektrobatterie basierten Antrieben und der E-Mobilität.

„Also ich bin fest davon überzeugt, die Autohersteller, wenn die komplett auf E-Mobilität setzen, schaufeln sich ihr eigenes Grab. Das ist nicht die Zukunft. Das funktioniert nicht. Wir sehen es ja jetzt im Moment aktuell durch die Energiekrise. Die diskutieren schon die ganze Zeit, welche öffentlichen Gebäude nicht mehr anzustrahlen sind, ob wir im Winter frieren. Ist jetzt schon fast nicht genug Strom da. Wenn man dann überlegt, dass wir aber ungefähr 35 Millionen Fahrzeuge auf den deutschen Straßen haben und jedes wäre davon ein Elektroauto, was dann los wäre. Da werden alle nach Feierabend Stecker reinstecken. Das würde einen kurzen Schlag tun und dann wäre alles dunkel und keiner kommt zur Arbeit. Also es ist nicht möglich. Zumindest derzeit nicht. Und das wird sich auch so schnell nicht ändern können“ (Opel-Arbeiter, Fertigmontage, KAK).

(2) Verteilung: Ökologische Nachhaltigkeit muss man sich leisten können. Wird sie im Gestus ideologischer Beherrschung und politischer Bevormundung durchgesetzt, erzeugt das Widerständigkeit.

„Die grüne Regierung macht das Autofahren einfach so teuer, dass es sich der normale Mensch nicht mehr leisten kann. Und dann kommen wir wieder bei der Ungerechtigkeit an. Ich darf als einfacher Arbeiter mein Hobby nicht ausleben. Und der, der die Millionen auf'm Konto hat, der kauft sich trotzdem einen Porsche« Opel-Arbeiter, KAK).

(3) Arbeits- und Lebensweise: Industriearbeit wird einerseits anspruchsvoller; andererseits ist sie zunehmend fremdbestimmt und wird sozial abgewertet.

„Jeder Kollege ist für Millionen verantwortlich auf einmal, obwohl er gar nichts dafür kann. Und dieser Druck, der psychisch entsteht, ist enorm. Plus die Art und Weise des Arbeitens, die Intensität. Das ist ja nicht wie früher, dass wir am Wochenende ein halbes Schwein gegrillt haben, das ist alles weg, da gibt es ja nichts mehr. Es gibt ja kaum noch Lücken, wo du tatsächlich im sozialen Miteinander was machen kannst. Wenn Pause ist, sitzen alle nur noch da und gucken, dass sie irgendwie durchkommen“ (Betriebsrat VW, LMK).

„Ja. Es muss was gemacht werden, um das Klima zu schützen, gell? Das ist nicht ganz verkehrt. Aber die Klimaaktivisten sind viel zu radikal und viel zu beschränkt auf den Individualverkehr. Das wird immer wieder Gegendruck erzeugen gegen diese Klimaaktivisten. Und ich sage: Nicht umsonst gibts überall die Aufkleber, die über dem Auspuff hängen. ‚Fuck you, Greta!‘“ (Vertrauensmann Opel, KAK).

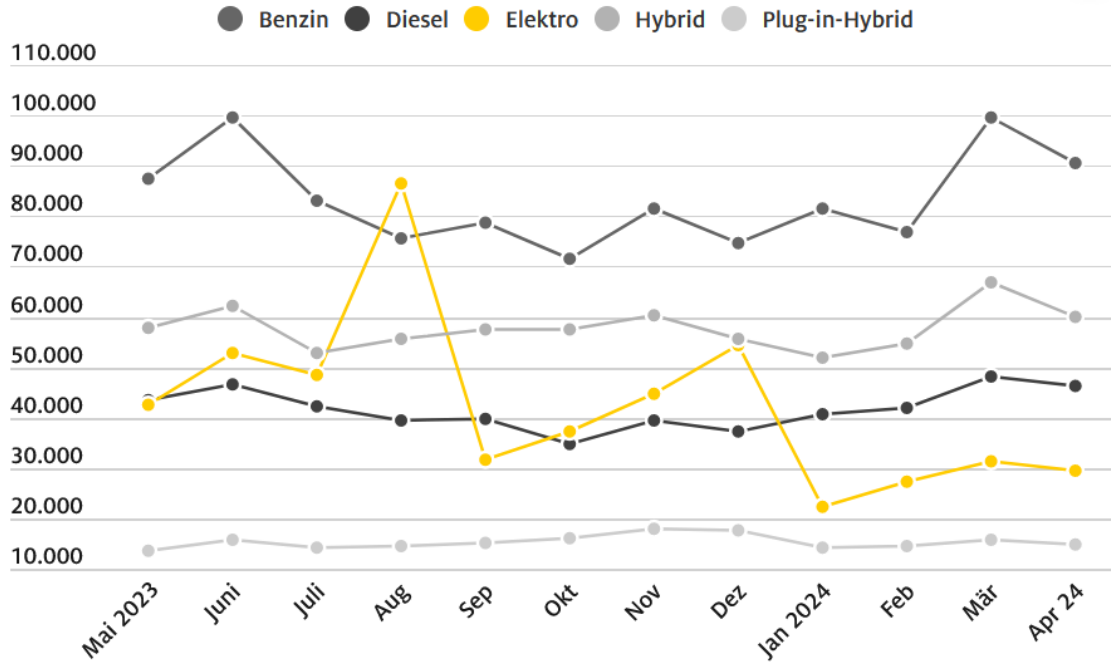
(4) Gesellschaft: Im Betrieb entwickelt sich das Konfliktpotential im Verborgenen; in der Gesellschaft entlädt es sich um so heftiger.

„Die Leute haben eine unsägliche Wut. Die sehen ihre Häuschen davonschwimmen, weil sie sich nicht mehr finanzieren können. Die sehen die Inflation, die sehen die Miete. Die kriegen ja auch mit, dass Krieg ist, dass da Milliarden 'reingepumpt werden. Kein Mensch spricht darüber! Also aus der politischen Elite, aus der politischen Klasse wird überhaupt nichts in Frage gestellt, und wir müssen dafür bluten. Und der zweite Punkt ist: Mit welchem Effekt kann ich mich überhaupt wehren? Die Linke ist ausgefallen, die hat sich selbst zerlegt. Und dann sagen die Leute, AfD, da regt sich die politische Elite am meisten drüber auf, dann wähle ich doch AfD“ (Führungskraft VW, LMK).



VW Zwickau

Pkw-Neuzulassungen nach Antriebsarten in den letzten 12 Monaten

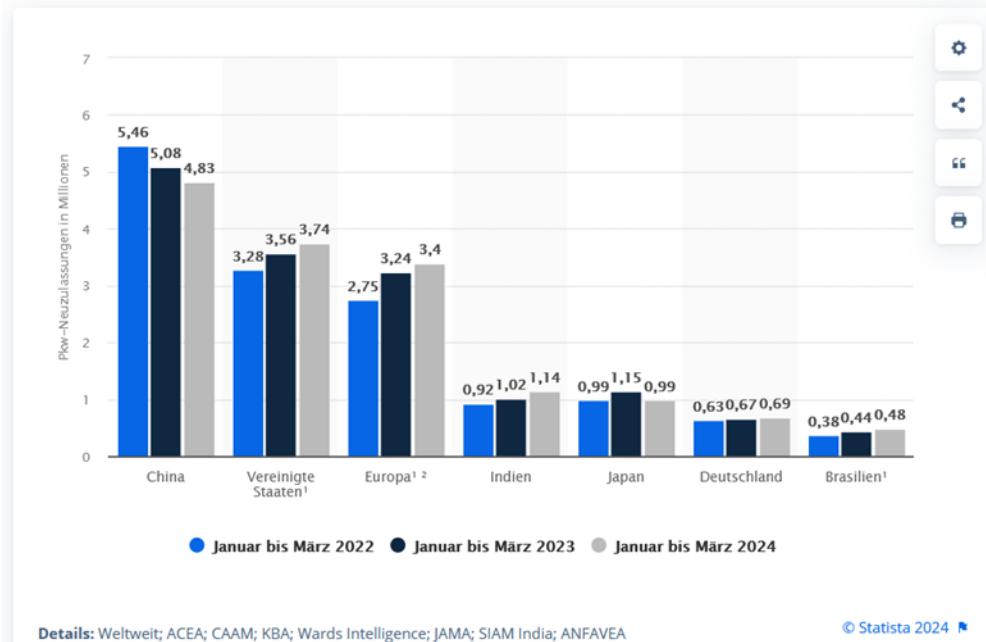


Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt

© ADAC e.V. 05.2024

Anzahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen in ausgewählten Ländern in den Jahren 2021 bis 2023

(in Millionen)



(VDA 2024b)

Prognose: Zur elektrifizierten Mobilität gibt es derzeit keine praktikable Alternative. Langfristig geht es um vernetzte Mobilitätssysteme mit einer deutlichen Verringerung des individuellen PKW-Verkehrs.

IV. Die Vision einer nachhaltigen Gesellschaft

- Nötig wäre im Grunde, was Günther Anders als „Produktionsstreik“ bezeichnet hat. Ein solcher Streik soll nicht mehr nur die Arbeitsbedingungen verbessern, sondern die Weigerung der Arbeiter beinhalten, Produkte, die unverantwortbare Effekte nach sich ziehen, nicht mehr herzustellen (Anders 1982: 383).
- Die Verbindung von Produktion und Gewissen wieder herzustellen, indem die eigentumsgebundene Entscheidungsmacht über die stoffliche Dimension von Produkten und Produktionsverfahren radikal demokratisiert wird, wäre ein wirklicher Freiheitsgewinn. Denn wirklich frei sind wir erst, wenn wir Verantwortung „auch für das übernehmen, was wir erzeugen“ (ebd.: 369).

Beispiel: Thomas Morus einst auf seiner Insel Utopia vorfinden wollte.

Weil die Erwachsenen „nur sechs Stunden bei der Arbeit sind, könnte man vielleicht der Meinung sein, es müsse daraus ein Mangel an lebensnotwendigen Arbeitsprodukten entstehen. Weit gefehlt! Im Gegenteil genügt diese Arbeitszeit nicht nur zur Herstellung des nötigen Vorrats an allen Erzeugnissen, die zu den Bedürfnissen oder Annehmlichkeiten des Lebens gehören, sondern es bleibt sogar noch davon übrig.“

Morus, Thomas (1980 [1516]): Utopia. Stuttgart, insbesondere S. 71.



https://www.joh.cam.ac.uk/sites/default/files/images/library/special_collections/A272UtopiaMap.jpg

Praktische Schritte:

(1) Demokratisierung von Entscheidungsmacht:

„Ich glaube, dass in den Betrieben zu wenig Mitbestimmung da ist. In was für Produkte wird investiert? Wie wird gearbeitet? Mit wie viel Leuten wird gearbeitet? Unter welchen Bedingungen wird gearbeitet? Da haben wir einen unwahrscheinlichen Nachholbedarf. Weil auf der einen Seite die Belegschaft natürlich sagt: Betriebsrat, dafür bist du da. Auf der anderen Seite ich gar kein Instrument habe, ernsthaft mit den Arbeitgebern in die Verhandlungsposition zu kommen, die ich bräuchte, um Missstände dann auch abzuarbeiten“ (Betriebsrätin Opel, NAK).

(2) Zukunftsorientierte Industriepolitik und Investitionen zur Aufwertung von Wertschöpfungsketten.

-
- (3) Sicherheits- und Statusgarantien/Entprekalisierung: Keine ökologische und soziale Nachhaltigkeit.
 - (4) Ökologischer Sozialstaat: Je größer Einkommen und Vermögen, desto höher die Werte beim Klimafußabdruck und desto umfangreicher der Beitrag zur Bewältigung der Kosten: „Tax the Rich!“
 - (5) „Weiße Elefanten“ angehen: Krieg und Migration.
 - (6) Infrastrukturpolitik: das Stadt-Land-/Zentrum-Peripherie-Gefälle angehen; Schluss mit der Schuldenbremse.
 - (7) Aufklärung und politische Bildung: Eine Stunde für die Transformation.
 - (8) Kampf um den Freiheitsbegriff: Wirklich frei sind wir nur, wenn wir Verantwortung für das übernehmen, was wir herstellen.

Zum Schluss:

